Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
III/Team 1	S0088/11	13.04.2011

zum/zur

A0036/11 FDP-Fraktion

Bezeichnung

Umfrage zur Verbesserung der Wirtschaftsförderung

Verteiler	Tag
Der Oberbürgermeister	10.05.2011
Ausschuss für Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und kommunale Beschäftigungspolitik	19.05.2011
Finanz- und Grundstücksausschuss	08.06.2011
Stadtrat	23.06.2011

Mit dem Antrag wird der Oberbürgermeister gebeten,

1. „eine Umfrage unter Einbeziehung der gewerblichen Kammern und Branchenverbänden unter ca. 100 repräsentativ ausgewählten Magdeburger Unternehmen mit dem Ziel durchzuführen, Grundaussagen zur Verbesserung der Unternehmensansiedlungen und der Wirtschaftsförderung zu erhalten.

   Schwerpunktkomplexe der Umfrage sollten dabei u. a. sein:
   - Infrastrukturelle Lage (Verkehr, Medien, Flächen- und Bauleitplanung, usw.)
   - Erfahrungen beim Kontakt mit der Verwaltung (Amt für Bauordnung und Denkmalschutz, Umweltamt, Wirtschaftsförderung u. a.)
   - Belastung durch kommunale Steuern
   - Belastung durch kommunale Abgaben und Gebühren.

2. Die einbezogenen Unternehmen sollen auch nach Wünschen und Anregungen befragt werden sowie eine Beurteilung abgeben, welche Standortfaktoren sich für sie „besonders positiv“ und „besonders negativ“ darstellen.

3. Die Umfrage soll zeitnah durch die Verwaltung selbst erfolgen und über die Ergebnisse soll der Stadtrat im IV. Quartal 2011 informiert werden. Dabei sind die abzuleitenden Konsequenzen für die weitere strategische Arbeit vorzustellen.“

Es wird vorgeschlagen, den Antrag in der Fassung zu beschließen: „Der Oberbürgermeister wird gebeten, **im Jahr 2012**…“

Vorbereitung und Durchführung einer solchen Unternehmensumfrage sind sehr aufwändig und verursachen entweder hohe Kosten (für den Fall der Beauftragung eines Instituts) oder binden im erheblichen Umfange Arbeitskraft (für den Fall, dass, wie im Antrag unterstellt, die Umfrage von der Verwaltung selbst durchgeführt werden sollte). So werden für die Durchführung etwa 300 Mitarbeiterstunden veranschlagt, dies entspricht ca. 1,5 Mann-Monaten.

Fachlich verantwortlich ist im Dezernat das Team Bestandsbetreuung. Die Mitarbeiter dieses Teams haben im diesen Jahr neben der üblichen Bestandsbetreuung folgende Schwerpunktaufgaben:

- Gemeinsame Aktion mit der IHK zu Unternehmensgesprächen mit wichtigen Betrieben der Stadt zur Erweiterung der Bestandsbetreuung (siehe Anlage). Diese Maßnahme bildet eine wichtige Grundlage für die geplante Unternehmensbefragung und soll zu ihrer Vorbereitung dienen.

- Erfüllung des Stadtratsbeschlusses „Abwanderung junger Frauen stoppen“. Vorgesehen ist im Zusammenwirken mit mehreren Partnern, darunter Amt für Gleichstellungsfragen, Hochschulen, Kammern, Existenzgründungs-Initiativen, Weiterbildungsprogrammen udgl. ein umfassendes Wirtschaftsförderprogramm für Frauen in der Stadt Magdeburg.

- Verstärkte Aktivitäten innerhalb des „Network KMU“. Das Dezernat hat innerhalb dieses Netzwerkes koordinierende und teilweise leitende Aufgaben.

- Etablierung eines Geschäftsstraßenmanagements Alte- und Neue Neustadt.

- Bildung eines Arbeitskreises „Fachkräftesicherung“ und in diesem Zusammenhang Wahrnehmung einer Steuerungsfunktion beim Projekt Regionales Übergangsmanagement zur Berufsorientierung.

Für die Durchführung in 2012 spricht auch, dass sich aus dem im Zusammenhang zweier weiterer Stadtratsbeschlüsse (Potentialanalyse bzw. Kennziffern der Wirtschaftsförderung) Ende Juni durchzuführenden Wirtschaftssymposium Anhaltspunkte für die konkrete Fragestellung der Unternehmerbefragung ergeben werden.

Vorbereitung und Durchführung einer Unternehmensbefragung würden im Einzelnen folgende Maßnahmen erfordern:

In einem ersten Schritt wäre zu entscheiden, welche Branchen und hieraus wiederum welche Unternehmen als repräsentativ zu befragen sind.

Die Auflistung der Zahl der Unternehmen der IHK Magdeburg benennt für die Landeshauptstadt Magdeburg im Januar 2010 eine Gesamtzahl von rund 12.650 Unternehmen in ca. 35 Wirtschaftsbereichen (Quelle: Statistische Blätter, März 2010). Hinzu käme sicher noch eine Anzahl nicht von dieser Statistik erfasster Unternehmen.

Der geringste Aufwand wäre eine freie Auswahl von 100 Unternehmen aus dem Daten- und Adressbestand des Dezernates III, wobei hier nicht alle 12.650 Unternehmen wirklich bekannt sind. Eine höhere Repräsentativität dürfte allerdings erreicht werden, wenn die Auswahl der zu befragenden Unternehmen unter Einbeziehung der Kammern und Branchenverbände erfolgen würde.

Neben den Kammern:
- IHK Industrie- und Handelskammer Magdeburg
- Kreishandwerkerschaft Magdeburg
- Handwerkskammer Magdeburg
- Ingenieurkammer

wären dies die Landes- bzw. untergeordnete Regionalorganisationen der Verbände

- LVME Landesverband Metall-, Elektroindustrie und industrienaher Dienstleistungen Sachsen-Anhalt e.V.
- VITM Verband der IT- und Multimedia Industrie Sachsen-Anhalt e.V.
- BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V., Landesverband Mitteldeutschland
- Landesverband Sachsen - Anhalt Holz und Kunststoffe e. V.
- VDE Verband der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik e.V.

- Landesverband Nordost des Verbandes der Chemischen Industrie e.V.
- DEHOGA Sachsen-Anhalt Sachsen-Anhalt e.V.
- LVSA Landesverband des Verkehrsgewerbes Sachsen-Anhalt e.V.
- Bund der Selbständigen/Deutscher Gewerbeverband (BDS/DGV) Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
- BVMW Bundesverband mittelständische Wirtschaft Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Bauindustrieverband Sachsen / Sachsen-Anhalt e.V.
- Kreativwirtschaft Sachen-Anhalt e.V.

Die Aufzählung ist möglicherweise nicht vollständig.

In einem zweiten Schritt müssten mit den vorstehend genannten Partnern die Auswahlkriterien für die zu befragenden repräsentativen Unternehmen abgestimmt werden. Diese könnten z.B. sein: Betriebsgröße, Mitarbeiterzahl, Umsatz vor und nach der Wirtschaftskrise, Stellung im jeweiligen Verband, Bekanntheitsgrad in der Stadt, der Region etc.

Zur Vorbereitung des Fragebogens selbst und damit der zu erhebenden Gegenstände (vgl. die Auflistung im Antrag A 0036/11) erfragt das Dezernat III Erfahrungen der Wirtschaftsförderung vergleichbarer Städte, z.B. Halle. Der Entwurf eines Fragebogens wäre mit dem Ablaufplan der Befragung dem Wirtschaftsausschuss im Vorfeld zur Kenntnis zu geben.

Für die Unternehmensbefragung selbst gibt es zwei Möglichkeiten:

a) Es werden lediglich Fragebögen an die ausgewählten Unternehmen versandt. Dies ist wenig zeitaufwändig, der Portoaufwand ist gering. Erfahrungsgemäß sind bei einem solchen Verfahren die Rückläufe unbefriedigend, sie liegen bei 10 % oder weniger. Ursache dafür ist u.a., dass Unternehmen bereits jetzt ausreichend Informationspflichten gegenüber Behörden und Einrichtungen haben, verbunden mit Formblättern, Berichtsbögen etc. Um tatsächlich 100 repräsentative Antworten zu erhalten, müssten also möglicherweise ca. 1.000 Unternehmen befragt werden.

b) Erfolgversprechender wäre das persönliche Aufsuchen der 100 ausgewählten Unternehmen durch einen Mitarbeiter des Dezernates III und die Erfassung der gewünschten Informationen auf Basis eines Fragenkatalogs zusammen mit einem kompetenten Mitarbeiter der Firma. Mit Vorbereitung des Unternehmensbesuches, An- und Abfahrt sowie Gespräch und nachfolgende Auswertung sind pro Unternehmen ca. 3 Arbeitsstunden zu veranschlagen, was, wie zu Beginn bereits ausgeführt, etwa 300 Mitarbeiterstunden und damit ca. 1,5 Mann-Monaten entspricht.

Rainer Nitsche
Beigeordneter